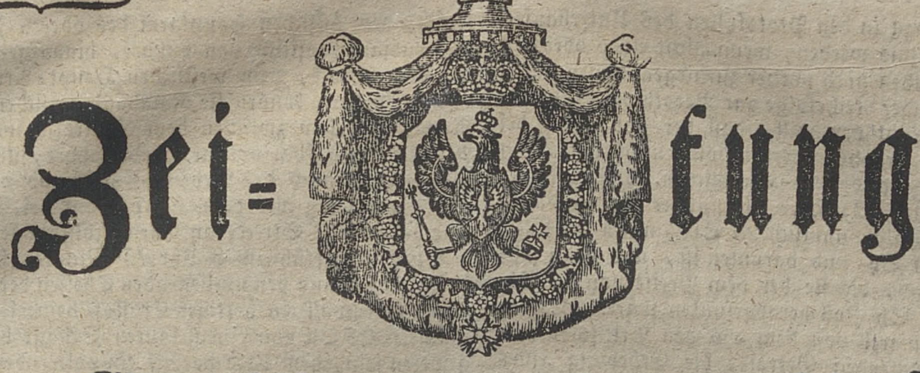


№ 50. 1842.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 1. März.

Inland.

Berlin den 26. Februar. Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Herzoglich Nassauischen Ober-Appellationsgerichts-Rath Lex und dem Ministerial-Rath Reuter zu Wiesbaden den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben Allergnädigst geruht, dem Landrath von Tieschowitz des Kreises Adelnau und dem vormaligen Landrath des Kreises Rosenberg, von Taubadel, den St. Stanislaus-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 19. Febr. Der Feldmarschall Fürst Paskewitsch ist aus Warschau hier eingetroffen.

Der Russische Invalide theilt eine Uebersicht der Gouvernements mit, in welchen sich seit dem Jahre 1833 die auf unbestimmten Urlaub entlassenen, jedoch auf den ersten an sie ergehenden Aufruf wieder unter die Waffen tretenden Soldaten niedergelassen, die daselbst ein Unterkommen und zum Theil auch eine eigene Häuslichkeit gefunden. Die Anzahl dieser seit dem Jahre 1833 entlassenen Krieger beläuft sich auf 149,235, die in 55 Gouvernements und Provinzen vertheilt sind. Im Königreich Polen befinden sich davon 1198.

Frankreich.

Paris den 21. Februar. Die legitimistischen Journale protestiren heute mit großer Lebhaftigkeit gegen die angebliche Allianz der Karlisten mit den Christinos zur Bewerkstelligung einer neuen Revolution in Spanien. Man hält es jedoch nichtsdestoweniger für erwiesen, daß nicht nur die Anhänger Marie Christinens in großer Bewegung sind, sondern daß auch viele Spanische Generale, die ehedem für Don Carlos fochten, jetzt zur Partei der vormaligen Regentin übergetreten sind.

Der Moniteur parisien erwähnt heute des Gerüchts von der Anwesenheit Cabrera's in Paris und sagt: „Wir glauben versichern zu können, daß sich jener vormalige General der Karlisten nicht in der Hauptstadt befinde."

Der Marquis von Dalmatien, Französischer Botschafter in Sardinien, hat gestern Abend Paris verlassen, um sich auf seinen Posten zu begeben. Er wird indeß, wie es heißt, nur 2 Monate von Paris abwesend seyn.

Aus der Prüfung des von dem Minister Teste vorgelegten Eisenbahnplanes in den Bureaus der Kammer scheint hervorzugehen, daß derselbe nicht zulässig ist und ganz umgeschmolzen werden muß.

Mit der Ratification des Durchsuchungstraktats vom 20. Decbr. v. J. hat es Schwierigkeit. Rußland und Preußen haben ihre Ratificationen nach London geschickt; auch die Oesterreichische ist bereit, soll aber nicht abgegeben werden, bevor nicht Frankreich auch ratificirt hat; Frankreich aber besinnt sich noch.

Großbritannien und Irland.

London den 22. Februar. Außer dem Amendement des Herrn Villiers zu dem Antrage Sir R. Peel's auf Einführung einer ermäßigten wechselnden Zoll-Skala stehen noch vier andere Amend-

dements hierzu in den Protokollen des Unterhauses eingetragen und werden, wenn nicht eines oder das andere derselben noch vorher zurückgenommen wird, in nachstehender Reihefolge zur Berathung kommen: 1) Oberst Sibthorp will, daß der Zoll gleich bei der Einfuhr erhoben werden soll, nicht erst wenn das Getraide aus dem Königlichen Verschluß genommen wird. 2) Herr Christopher will eine höhere Zoll-Skala, nämlich 25 Sh., wenn der Weizenpreis 50 Sh. und darunter ist, und dann allmälig fallend, bis sie bei dem Preise von 73 Sh. auch auf 1 Sh. Zoll herabgesunken wäre. 3) Herr W. O'Brien will von dem aus den Britischen Kolonieen kommenden Getraide die Erhebung eines festen Zolls von nur 1 Sh. 4) Herr V. Blake endlich will, falls der Villiers'sche Antrag verworfen wird, daß man in Betracht der beispiellosen Stokkung im Handel und Fabrikwesen ein Jahr lang oder auch kürzere Zeit das Getraide ganz zollfrei zulassen solle.

Die Morning-Post zeigt mit großem Bedauern an, daß, zuverlässigen Nachrichten aus Paris zufolge, die Französische Regierung den Traktat wegen des Durchsuchungs-Rechts nicht ratifiziren wolle. Das genannte Blatt zweifelt nicht an der Rechtlichkeit und Aufrichtigkeit der Französischen Regierung, die mit der Britischen zugleich die anderen Mächte zu diesem Traktate aufgefordert habe, aber, sagt dasselbe, Herr Guizot sei diesmal der radikalen Opposition und deren demagogischem Geschrei erlegen, indeß habe er ja durch die Verwerfung des Ducosschen Amendements neue Stärke gewonnen, und der Sturz der Factionen belebe die Hoffnung auf Erhaltung der freundschaftlichen Verhältnisse zwischen Frankreich und England.

Auf dem Indus fahren jetzt drei Dampfschiffe, ganz von Eisen, der „Komet" von 40 Pferdekraft, der „Planet" von 60 Pferdekraft, und der „Satellite", auch von 60 Pferdekraft. Dieselben gehen 36 Zoll im Wasser. Ein kleineres Schiff, das „Meteor", wird in Bombay ausgebessert. Zwei von den Dampfböten des Euphrats, eines von 50 und eines von 40 Pferdekraft, haben den Befehl erhalten, sich nach Bombay zu begeben und sind höchst wahrscheinlich ebenfalls für den Indus bestimmt. Die Verbindung zwischen Bombay und Kurratschie, am Ausflusse des Indus, wird durch das Dampfschiff „Indus" unterhalten; dies geht jedoch zu tief im Wasser, als daß es für den Fluß verwendet werden könnte. Sir Alex. Burnes hatte geglaubt, daß ein Schiff von vier Fuß Wasser stets mit Sicherheit den Indus hinauflaufen könnte; aber die Erfahrung hat gezeigt, daß Schiffe, die tiefer als drei Fuß gehen, wegen der beständigen Aenderungen des Bettes und des Fahrwassers und der eigenthümlichen Bildung seiner Barren, nutzlos sind. Schiffe von diesem Tiefgange sind auf dem Sutledsch, dem östlichen Hauptarm des oberen Indus, bis Ludiana, östlich von Lahore, hinaufgelaufen; auf dem Attock, dem westlichen Haupt-Arm des oberen Indus, können sie Kalabagh erreichen. Der Rava, ein Arm zwischen dem Sutledsch und dem Attock, ist schiffbar bis zur Stadt Lahore, und man glaubt, daß auch der Nebenfluß Tschinab von seiner Verbindung mit dem Hauptstrom bei Multan eine bedeutende Strecke aufwärts schiffbar sey.

Vorgestern früh um 8 Uhr 25 Minuten hat sich in Falmouth und den umliegenden Theilen der Grafschaft Cornwall ein heftiger Erdstoß bemerklich gemacht. Er soll von einem lauten Schalle begleitet gewesen sein, dem bald darauf ein polternder Lärm folgte, ähnlich dem Getöse, welches ein beladener Karren macht, wenn er gegen ein Haus fällt.

Der durch seine Betheiligung bei der Angelegenheit des „Vixen" bekannte George Bell, das Ideal eines in kecken Wagnissen seinen Lebensberuf suchenden Engländers, ist am 28. Oktober v. J. in Acoyapa, einer kleinen Stadt in Central-Amerika, gestorben. Er war von den Bewohnern eines benachbarten Staates als Gefangener dorthin gebracht worden, und seine Gefangenschaft soll durch Uebergriffe verursacht worden sein, welche er sich mit anderen Engländern gemeinschaftlich gegen die Landes-Bewohner erlaubt hatte.

Vermischte Nachrichten.

Nach der Taufe des Englischen Thronfolgers kamen die vornehmen Englischen Damen an den Taufstein und tunkten ihre Taschentücher in das geweihte Jordanswasser, um sie als heilige Reliquien zu bewahren.

In einem Englischen Dorfe ließ sich ein armer Weber an demselben Tage und zur selben Stunde mit seiner Braut trauen, wo die Vermählung des Prinzen Albert vollzogen wurde. Das Merkwürdigste aber ist, daß ihm seine junge Frau an demselben Tag ein Töchterlein und an demselben Tag ein Söhnlein gebar, an dem auch die beiden Königskinder zur Welt kamen. Die Königin ließ ihrer Glücksschwester ein ansehnliches Geschenk zu besserer häuslichen Einrichtung zustellen.

In Paris ist jetzt „Löwe der Salons" nicht etwa ein weißbehandschuhter Jüngling oder ein Taback schmauchendes Fräulein, sondern ein neufundländischer Hund, den ein Herr v. C. in Italien gekauft hat. Es ist aber auch ein Wunderthier, das alle Fido savants und Munitos weit hinter sich läßt. Was er Alles macht, und thut, und kann, ist kaum zu glauben, wenn man's nicht sieht, und wenn man's sieht, glaubt man es kaum. Er spielt Schach, Dame, Karte, hat die vier Spezies inne und irrt sich nie, und kann — sprechen, nämlich dreiunddreißig Französische Wörter je von vier bis

sechs Sylben. Den Grafen von C. hat das Thier 24,000 Franken gekostet; einem Engländer, der ihm 48,000 Gulden bot, hat er es nicht verkaufen wollen. — (Scheint ein Puff „à l'Américaine" zu seyn.)

Ein Schornsteinfeger in Kammerich, Namens Ducret, hat eine neue Art der Gasbeleuchtung erfunden. Er zieht das Gas, statt aus Steinkohlen, aus Ruß, und erzielt dadurch ein außerordentliches reines und starkes Licht.

Musikalisches.

Allen Kunstfreunden wird die Anzeige, daß der hochberühmte Virtuose, Herr Ernst, bereits in Posen eingetroffen ist, und am Mittwoch, oder spätestens Donnerstag hier ein Konzert geben wird, unfehlbar höchst willkommen seyn. Herr Ernst, der eines Europäischen Rufes genießt, dürfte gegenwärtig wohl der erste Virtuose auf seinem Instrumente seyn, und daher steht zu erwarten, daß kein Musikfreund die Gelegenheit, ihn zu hören, versäumen wird. R.

Theater.

Sonnabend den 26. d. hatten wir den seltenen Genuß eines Französischen Theaters. Die rühmlichst bekannte Gesellschaft, deren Leistungen von Hamburg, Copenhagen, Stockholm u. s. w. in öffentlichen Blättern auf das Vortheilhafteste beurtheilt worden sind, hat auf ihrer Rückreise von Warschau, wo sie mit wahrem Enthusiasmus aufgenommen worden ist, mit Herrn Vogt einen Kontrakt auf drei Vorstellungen geschlossen, deren letzte morgen statthaben wird. Unter den am Sonnabend zur Aufführung gekommenen drei Vaudevilles trugen die beiden ersteren: Le fin mot, und: Les premières amours, einen ächt französischen Stempel; ein einfaches Süjet, lebendige Handlung und eine geschickte Schürzung und Lösung des Knotens. Das dritte Stück: Indiana et Charlemagne war im Ganzen weniger ansprechend, wiewohl es einige drastisch-wirkende Situationen darbot. Die Darstellung war durchweg trefflich und zeugte von jener feinen Natürlichkeit und Eleganz des Spiels, die wir nur zu häufig bei der Aufführung deutscher Lustspiele vermissen. Hr. Henry gab in ersterem Stücke den Morisseau mit gefälligem Humor und angemessener Ruhe, aber in der Scene, wo er seiner Gattin mißtraut, mit aufbrausender, ächt französischer Schärfe; im zweiten Stück gab er den „Charles", ein mauvais sujet, in Maske, Haltung und Vortrag gleich trefflich und durchweg ergötzlich. Eben so war Mad. Minard in ersterem Stücke als die etwas taube „Madame de Walden", eine ächt komische Erscheinung, die in größeren Rollen sicher Ausgezeichnetes leisten muß. Mad. Armand spielte in allen drei Stücken die weibliche Hauptrolle und zeigte sich durchweg eben so zierlich und gewandt, als sie selbst in den pikantesten Situationen nie die Gränze überschritt und die natürliche Grazie verläugnete. Dasselbe läßt sich von Herrn Armand sagen, der den Lustspiel-Liebhaber in höchst ansprechender feiner Weise und mit jener scheinbaren Nonchalance spielte, die eben so fern ist von ungraziöser Steifheit als von affektirter Ziererei. Auch Hr. Minard, den wir im zweiten Stücke als „Dervière" kennen lernten, scheint ein recht angemessener Repräsentant der gutmüthigen französischen Väter und Onkels zu seyn. — Refer. kann nicht umhin, noch darauf hinzuweisen, wie die Franzosen die hübschen Couplets in ihren Vaudevilles vortragen. Da wird alles parlando abgemacht; Noten und Stimme sind Nebensache! Wie viel größer sind die Anforderungen, die wir in dieser Hinsicht an deutsche Schauspieler machen, von denen wir unbilligerweise verlangen, daß sie selbst im kleinsten Vaudeville als stimmbegabte und musikalisch gebildete Sänger sich kundgeben sollen.

Stadt-Theater.

Mardi, 1. Mars. — Les Artistes français auront l'honneur de donner une seconde Représentation, composée de: L'Héritière, Comédie-Vaudeville en un acte par Scribe. — Le Philtre Champenois, Vaudeville en un acte par Mélesville. — Un Monsieur et une Dame, Vaudeville en un acte par Duvert et Lauzanne.

Mercredi, 2. Mars. Pour la dernière Représentation les Artistes français auront l'honneur de donner: Michel et Christine; Vaudeville en un acte par Scribe. — Les vieilles Amours; Vaudeville en un acte par Arvert. — Le Consigne; Vaudeville en un acte par Ancelot.

Freitag den 4. März. Auf Verlangen: Die Jüdin; große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe, Musik von Halevy, nach dem Französischen von Friederike Elmenreich.

Mit Bezug auf die früheren Bekanntmachungen durch diese Zeitung, wird das hiesige Publikum benachrichtigt, daß das Institut zur Aufnahme und Pflege hülfsbedürftiger Wöchnerinnen im hiesigen Dominikaner-Kloster am 15ten April d. J. mit vier Betten eröffnet werden wird.

Anträge wegen Aufnahme sind bei den unterzeichneten Vereins-Mitgliedern anzubringen, und ist bei dieser Gelegenheit ein Attest des betreffenden Revier-Commissarius über die Würdigkeit, Bedürftigkeit, und das eheliche Verhältniß der Bittstellerin zu überreichen, welches unverzüglich und unentgeldlich durch jene Beamten ausgefertigt wird.

Vom Tage der Eröffnung des Instituts ab können Aufnahme-Gesuche im Dominikaner-Kloster selbst angebracht werden.

Die Handarbeiten und Geschenke, welche für die, zum Besten des Instituts veranstaltete Lotterie bestimmt sind, müssen bis zum 10ten März eingesandt werden. Die öffentliche Ausstellung der zu verloosenden Gegenstände findet im Hôtel de Dresde in den Tagen vom 11ten bis zum 13ten, und die öffentliche Verloosung ebendaselbst am 14ten März statt.

Beiträge an Geld, Wäsche oder Haus- und Küchengeräth werden auch ferner vom Vorstande dankbar angenommen.

Schließlich wird das Publikum ganz ergebenst ersucht, freundlichst unser Unternehmen zu unterstützen, und hülfsbedürftige Ehefrauen auf das Bestehen und den Zweck des Instituts aufmerksam zu machen, und sie der liebevollsten Aufnahme und Pflege daselbst zu versichern.

Posen den 26. Februar 1842.

Der Vorstand:

Gräfin Arnim. Ministerin v. Breza. Generalin v. Grolman. Ober-Bürgermeisterin Naumann. Gräfin Radolinska. Commerzienräthin Sypniewska.
E. v. Breza. Dassel. Marcinkowski. v. Minutoli.

Die Mitglieder des Frauenvereins:

Präsidentin v. Beurmann. Commerzienräthin Bielefeld. Hauptmannin v. Biener. Landgerichtsräthin Boy. Oberstin v. Brederlow. Ober-Appellationsgerichtsräthin v. Chelmicka. Stadträthin Dähne. Justizräthin Hünke. Oberregierungsräthin Klebs. Apothekerin Kolska. Doktorin Matecka. Reg.-Räthin v. Minutoli. Intendantur-Räthin Siebrand. Generalin v. Wedell.

Auktion.

Montag den 7ten März c. Vormittags 9 Uhr werden im hiesigen Allgemeinen Garnison-Lazareth eine Quantität unbrauchbare Bettstellen und verschiedene andere Blech- und Eisengeräthe, auch alte Lumpen, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verauktionirt.

Posen den 25. Februar 1842.

Die Lazareth-Kommission.

Wohnung zu vermiethen.

Auf dem Graben im Hause No. 32. ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kammern, einer großen Küche nebst Speisekammer, Boden, Keller, Pferdestall, Holzstall und Wagenremise vom 1sten April ab zu vermiethen. Nähere Nachricht giebt der Unterzeichnete des Vormittags von 8 — 10 Uhr.

Unschütz,
Hauptmann a. D. und Administrator.

Böcke- und Mutterschaafe-Verkauf zu Panten bei Liegnitz.

Der Verkauf wird in diesem Jahre mit dem 20sten Januar anfangend statt finden.

Es werden hier größtentheils Böcke und Mutterschaafe von hochfeiner Electoral-Qualität (mit nergen gleichförmigen Bogen, kurzgewachsene Wolle; durchschnittliches Schurgewicht 10 bis 12 Stein Preuß. pro Hundert) zum Verkauf gestellt.

Außerdem aber wird, und zwar getrennt, davon aufgestellt, eine Parthie Infantado-Böcke und Mutterschaafe von sehr tiefer und geschlossener Woll-Qualität (als kräftige feine Kamm-Wolle besonders geeignet; durchschnittliches Schurgewicht dieser Heerde 18 bis 22 Stein pro Hundert, bei ganz weißer Wäsche) zum Verkauf gestellt.

Panten den 5. Januar 1842.

G. Thär, Amtsrath.

Dominium Piotrowo bei Gluschin, eine Meile von Posen, hat eine bedeutende Quantität Birkenpflanzen, bei 50 Schock auf einmal zu 10 Polngr., oder 1 sgr. 8 pf., kleineren Schockzahl dagegen zu 2 sgr. das Schock zu überlassen. — Kaufliebhaber können sich melden in Posen Haus № 54. auf dem alten Markt, oder in Piotrowo.

Personen, welche nur noch dünne oder verbleichte Hauptthaare haben, könnte für allmählige Wiedererlangung derselben in beliebiger Fülle und Farbe garantiren der Parfümeur Klawir in Posen, Breslauerstraße No. 36.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir eine

Dach-Gummi-Fabrik

unter der Firma:

Beckmann & Seidemann,

auf hiesigem Platze errichtet haben, und indem wir höflichst ersuchen, von unserer Firma gefällige Notiz zu nehmen, bitten wir um geehrtes Vertrauen.

Posen 1842. Hochachtungsvoll

C. W. Beckmann.
Friedrich Seidemann.

Austern,

große frische Hollst., empfing die Handlung Sypniewski in Posen.

Frische Hollsteiner Austern empfingen die Gebr. Bassalli, Friedrichsstraße.

Verlornes. Den 21sten Abends hat der Unterzeichnete einen weißen Krystall aus einem Uhrberloque auf dem Wege vom Logensaale bis nach dem Hause des Herrn Pincus, Friedrichsstr. No. 36., verloren. Der Finder wird gebeten, gegen angemessene Belohnung den Stein gefälligst da abzugeben.

Franz Mayer, Schauspieler.